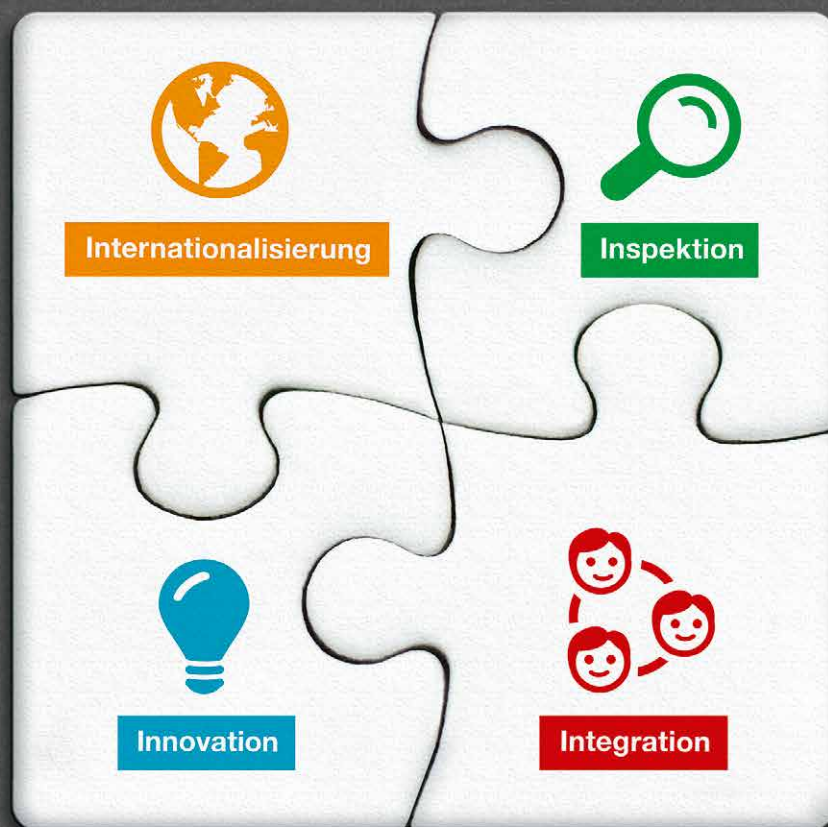




# wirtschaft + arbeit

**Vier «I» für unseren Kanton**  
Das Amt für Wirtschaft und Arbeit zeigt seine Vielfalt.



## Das Redaktionsteam



**Urs Baumann** <sup>+</sup> RAV-Koordinator, berichtet, mit welchen zielorientierten Massnahmen das RAV die rasche und wirkungsvolle Integration von Stellensuchenden unterstützt. [urs.baumann@sg.ch](mailto:urs.baumann@sg.ch)



**Beat Ulrich** <sup>+</sup> Hauptabteilungsleiter Standortförderung, erläutert, welche zunehmende Bedeutung die Internationalisierung von Standort und Tourismus für unsere Region hat. [beat.ulrich@sg.ch](mailto:beat.ulrich@sg.ch)



**Daniela Ittensohn** <sup>+</sup> Leiterin Ausländer/Gewerbe, thematisiert, wie das AWA-SG mit sogenannten Inspektionen Erwerbstätige direkt vor dem Risiko von Sozial- und Lohn-dumping schützt. [daniela.ittensohn@sg.ch](mailto:daniela.ittensohn@sg.ch)



**Karl Raggenbass** <sup>+</sup> Leiter Arbeitsinspektorat, erklärt im Detail, wie die Inspektion eines Betriebs durch das Arbeitsinspektorat vor sich geht. [karl.raggenbass@sg.ch](mailto:karl.raggenbass@sg.ch)



**Monika Beck** <sup>+</sup> Leiterin Fachstelle für Innovation, zeigt auf, wie die Fachstelle für Innovation Unternehmen dabei unterstützt, Wettbewerbsvorteile mit Technologie aufzubauen. [monika.beck@sg.ch](mailto:monika.beck@sg.ch)



**Thomas Oegerli** <sup>+</sup> Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Fachstelle für Statistik, gewährt Einblicke in Prognose-Modelle, die Aussagen über die Entwicklung der Beschäftigungszahlen ermöglichen. [thomas.oegerli@sg.ch](mailto:thomas.oegerli@sg.ch)

### Impressum

**Ausgabe** Dezember 2012 **Herausgeber** Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons St.Gallen **Redaktion** Philipp Moser  
**Redaktionsadresse** Amt für Wirtschaft und Arbeit, Davidstrasse 35, 9001 St.Gallen, Telefon 058 229 35 60, [www.awa.sg.ch](http://www.awa.sg.ch), [info.vdawa@sg.ch](mailto:info.vdawa@sg.ch)  
**Copyright** Abdruck mit Quellenangabe gestattet **Gestaltung** TKF Tachezy Kleger Fürer AG, St.Gallen **Druck** galledia ag, Berneck  
**Fotografie** Ladina Bischof (Portraits), Tobias Siebrecht (Portraits)

**Amt für Wirtschaft und Arbeit** Davidstrasse 35, 9001 St.Gallen, Telefon 058 229 35 60, Fax 058 229 47 40



## Editorial

### Das fusionierte AWA-SG zeigt Wirkung

Das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA-SG) hat am 1. Juli 2012 seinen Betrieb aufgenommen. Früher wurden dessen Aufgaben durch die beiden getrennten Ämter für Arbeit und für Wirtschaft erfüllt. Bereits nach wenigen Monaten zeigt es sich, dass gegen innen und aussen Synergien gewonnen werden konnten. Dank seinen vielfältigen Aufgaben in den Bereichen Arbeitsmarkt, Standortförderung, Arbeitsbedingungen und Integration von Stellensuchenden ist das AWA-SG zum kompetenten Partner für Arbeitgeber, Arbeitnehmer, Öffentlichkeit und interne Stellen geworden.

Sämtliche Anspruchsgruppen finden im neuen Amt eine integrale Unterstützung. Unter anderem werden dazu Arbeitgeberkontakte von Mitarbeitenden der RAV, der Standortförderung, aber auch der Arbeitsbedingungen koordiniert.

Das vorliegende Heft steht im Zeichen des Buchstaben «I» und gibt Einblick in Aufgaben und aktuelle Herausforderungen des Amtes für Wirtschaft und Arbeit (AWA-SG). Aus den vier Schwerpunktbeiträgen zu Integration, Inspektion, Internationalisierung und Innovation werden das Wirken des Amtes und die Vernetzung nach innen und aussen gut erkennbar.

Die Voraussetzungen, dass das AWA-SG seine Leistungen erbringen kann, sind nun geschaffen. Nun gilt es – auch durch Sie, sehr geehrte Leserinnen und Leser –, diese zu nutzen.

BENEDIKT WÜRTH <sup>+</sup> *Regierungsrat*

## Inhalt

### 04

#### Integration

Integration von Stellensuchenden – wirkungsvoll und zielorientiert

### 07

#### Innovation

Wettbewerbsvorteile mit wissensintensiven Technologien schaffen

### 09

#### Inspektion

Inspektionen Abteilung  
Ausländer / Gewerbe  
<sup>+</sup> Inspektion eines Betriebs durch das Arbeitsinspektorat

### 10

#### Internationalisierung

Internationalisierung von Standort und Tourismus

### 11

#### Zahlen und Fakten

Voraussagen zum Arbeitsmarkt und ihre Grenzen

# Integration von Stellensuchenden – wirkungsvoll und zielorientiert

Die rasche und dauerhafte Integration von stellensuchenden Menschen in den ersten Arbeitsmarkt ist der Kernauftrag der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV). Dabei ist eine gute Zusammenarbeit der Arbeitsmarktbehörde mit den Unternehmen von zentraler Bedeutung.

Sie als Unternehmer bilden mit Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Basis eines robusten und stabilen Wirtschaftsstandortes St.Gallen. Auch wenn das Beschäftigungsvolumen gesamthaft immer noch auf Wachstumskurs ist, mussten infolge der europäischen Schuldenkrise und des starken Frankens einige Unternehmen Auftragsrückgänge mit Kurzarbeit überbrücken oder gar Beschäftigte entlassen. Das am 1. Juli 2012 aus der Taufe gehobene neue Amt für Wirtschaft und Arbeit – kurz AWA-SG genannt – unterstützt Sie in Expansionen, aber auch Krisensituationen mit vielfältigen Dienstleistungen. Mit den Prämien Ihres Unternehmens für die Arbeitslosenversicherung leisten Sie einen wesentlichen Beitrag zur Existenzsicherung arbeitsloser Menschen. Sie haben aber auch Anspruch auf die Dienstleistungen von Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) und Arbeitslosenkassen (ALK), ohne dafür bezahlen zu müssen. Die öffentliche Arbeitsvermittlung konnte ihre Wirksamkeit gemäss Studien im letzten Jahrzehnt kontinuierlich erhöhen. Sie hilft erwerbslosen Personen, rasch wieder eine Stelle zu finden. Sie hilft damit auch, die Kosten der Arbeitslosenversicherung nicht ins Unermessliche steigen zu lassen. Die öffentliche Arbeitsvermittlung ist jedoch auf Kontakte mit Ihnen angewiesen.

## **Sie suchen für eine Stelle die geeignete Arbeitskraft**

Die umfassendste Auswahl der Schweiz finden Sie auf der Plattform, die von den RAV ständig aktualisiert wird. Auch private Stellenvermittler greifen darauf zu. Die Chance ist gross, dass die richtige Person für Ihr Unternehmen im grössten Pool von Stellensuchenden der Schweiz angemeldet ist. Auf Wunsch unterstützen wir Sie bei der Personalsuche und Stellenbesetzung.

## **Sie beabsichtigen, selber zu suchen oder eine offene Stelle auszuschreiben**

Der Job-Room umfasst die gesamtschweizerische Datenbank von Stellensuchenden und erleichtert Ihnen die selbständige Suche geeigneter Personen über das Internet. Mit dem neuen System erfassen Sie die gewünschten Anforderungen für eine Stelle in kurzer Zeit. Die unmittelbare Antwort darauf gibt Ihnen eine übersichtliche Aufstellung der «Treffer». Diese können Sie sortieren oder gleich die Detailinformation zu einer Kandidatin oder einem Kandidaten abrufen. Bei Interesse vermittelt das RAV rasch den persönlichen Kontakt.

## **Sie suchen eine Fach- oder Hilfskraft**

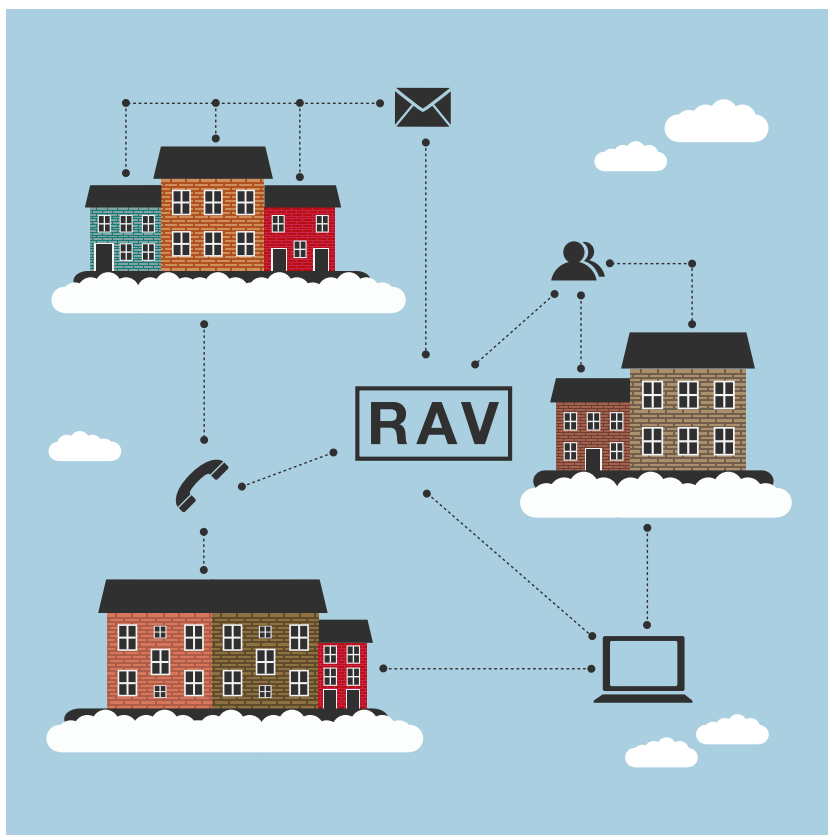
Die Vielfalt der Berufe zeigt sich in der grössten Kandidatenplattform der Schweiz. Vertreten sind alle beruflichen Aktivitäten und eine breite Qualifikationspalette. Sie können ebenso erfahrene Berufsleute finden wie junge Fachkräfte, die am Anfang ihrer Karriere stehen. Von grossem Vorteil ist auch die meist sehr kurze Frist bis zum Stellenantritt.

## **Sie wollen kostenlos ein Inserat veröffentlichen**

Stellen Sie die gewünschten Anforderungen für das gesuchte Stellenprofil zusammen. Als Inserat kann diese Information auf der grössten Kandidatenplattform der Schweiz elektronisch publiziert sowie zusätzlich im Teletext geschaltet werden. Ebenso wird die Ausschreibung für alle RAV-Fachleute in der Schweiz sichtbar.

## **Ein aktiver Ansprechpartner für die Mitarbeitersuche**

Engagierte und sachkundige Spezialistinnen und Spezialisten geben Ihnen Auskunft. Die RAV-Beraterinnen sind eidgenössisch diplomierte HR-Fachleute und unterbreiten Ihnen unentgeltlich Profile von passenden Bewerberinnen oder Bewerbern. Innerhalb weniger Arbeitstage wissen Sie, ob jemand für die Stelle bei Ihnen in Frage kommt, und Sie können ein



Bewerbungsgespräch vereinbaren. Sie erhalten aber auch Antwort auf Fragen rund um Rechte und Pflichten, die ein Unternehmen wahrnehmen muss.

### Direkter Kontakt

Per Telefon, Mail, Fax oder ein persönliches Gespräch: Alle Kommunikationskanäle stehen Ihnen für einen direkten Kontakt mit dem RAV oder der Arbeitslosenkasse in Ihrer Region offen. Über [www.awa.sg.ch](http://www.awa.sg.ch) oder [www.rav.sg.ch](http://www.rav.sg.ch) gelangen Sie an die richtige Stelle, die Ihr Anliegen kompetent und rasch angeht.

### Machen Sie den RAV-Check

Profitieren Sie von der grössten Kandidatenplattform der Schweiz: jederzeit online oder im persönlichen Kontakt mit Ihrer RAV-Beraterin oder Ihrem RAV-Berater. Nutzen Sie zudem die praktischen und effizienten Dienstleistungen. Zum Beispiel, indem Sie einen Probeeinsatz vereinbaren. **+ URS BAUMANN**



Wie das funktioniert?  
Machen Sie doch den  
RAV-Check!





Peter Kuratli, Amtsleiter, und Monika Beck,  
Leiterin Fachstelle für Innovation, diskutieren über  
Marktpotenziale für innovative Produkte.

# Wettbewerbsvorteile mit wissensintensiven Technologien schaffen

Die Schweiz als Hochkostenland steht unter grossem Anpassungsdruck – nicht zuletzt wegen der Frankenstärke. Um international konkurrenzfähig zu sein, müssen Unternehmen immer schneller neue Produkte und Verfahren auf den Markt bringen. Die Fachstelle für Innovation unterstützt Firmen darin, Wettbewerbsvorteile mit Technologien aufzubauen.

Angesichts des starken Franks und der globalen Konkurrenz ist es für unseren Werkplatz entscheidend, dass sich die Unternehmen mit qualitativ hochstehenden und einzigartigen Produkten und Verfahren von der ausländischen Konkurrenz abheben können. Dies verlangt eine ständige und hochstehende Innovation in allen Belangen. Dazu braucht es im Kanton St.Gallen Rahmenbedingungen, die es den Unternehmen erlauben, technologische Kompetenzen und Alleinstellungsmerkmale zu entwickeln. Hochinnovative Unternehmen sind weniger anfällig auf Preisschwankungen.

## Kooperation zum Aufbau von Wettbewerbsvorteilen

Wissensintensive Technologien, wie zum Beispiel Mikro- und Nanotechnologien, bieten der produzierenden Industrie ein hohes Potenzial für neue Produkte und verbesserte Prozesse. Notwendig ist aber ein interdisziplinäres Verständnis. Grosse Unternehmen verfügen dazu über Spezialisten und ein breites Beziehungsnetz zu Forschungsinstitutionen. KMU sind in Marktnischen i.d.R. hochkompetent, verfügen aber häufig nicht über die Expertisen ausserhalb ihrer Nischen. Die Fachstelle für Innovation stellt im Rahmen von Kooperationsplattformen Leistungsmodule bereit, die Unternehmen unterstützen, **die eigene Technologiebasis im Expertennetzwerk «à jour» zu halten**, aus

der Breite an Forschungsergebnissen neue Erkenntnisse auf ihre Relevanz für das eigene Geschäft hin zu beurteilen und gegebenenfalls **Wettbewerbsvorteile in Kooperationen aufzubauen**. KMU erweitern durch Zusammenarbeit ihre begrenzten Ressourcen und erhalten sich ihre hohe Flexibilität und ihre kurzen Entscheidungswege.

Die KMU sind sich der Notwendigkeit von Impulsen aus anderen Branchen und Technologien bewusst. Die Bedeutung von Innovationskooperationen zwischen Unternehmen untereinander und mit Hochschulen wird weiter zunehmen. Die Massnahmen der Fachstelle für Innovation zielen darauf hin, Impulse zu dieser Vernetzung zu geben und Anschub für künftige Kooperationen zu leisten.

Die Fachstelle für Innovation steht für nähere Informationen gerne zur Verfügung und freut sich über Anfragen: [monika.beck@sg.ch](mailto:monika.beck@sg.ch), Tel. 058 229 42 26, [www.awa.sg.ch](http://www.awa.sg.ch).

**Am Anfang eines jeden erfolgreichen Innovationsprozesses stehen Menschen, die Marktpotenziale früher als andere erkennen, besonders kreativ sind und die Bereitschaft mitbringen, Risiken einzugehen und Neues auszuprobieren.**

## Kooperationsplattform – «APPLY» im Vordergrund

Momentan für Unternehmen zugängliche Kooperationsplattformen decken die Bereiche Mikro- und Nanotechnologien, Kunststofftechnik, Optische Technologien und Verpackungstechnologien ab. Der APPLY-Prozess, der den Kooperationsplattformen hinterlegt ist, ist marktorientiert und in einzelnen Leistungsmodulen auf die Bedürfnisse der KMU zugeschnitten:

### I. Mobilisieren – Innovationspotenziale zugänglich machen

Diese Leistungsmodule richten sich an einen breiten Kreis von KMU, die Innovationsideen oder einen Einstieg suchen oder haben, jedoch nicht über die Expertise in der erforderlichen Breite für neue Technologien oder notwendigen Ressourcen verfügen.

#### Leistungsmodule:

Sensibilisieren für	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Neue Technologien</li> <li>· Einsatzszenarien</li> <li>· Kommerzialisierungsideen</li> </ul>
Zusammenführen und Initiieren	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Teilnehmerbedürfnisse aufarbeiten</li> <li>· Experten/Lösungsansätze einbringen</li> <li>· Evaluation von Lösungsansätzen</li> </ul>

### II. Überbetriebliche Zusammenarbeit – Innovationsprojekte initiieren

Diese Leistungsmodule richten sich an KMU, die über einen konkreten Innovationsbedarf und dafür definierte Anforderungen im Rahmen eines technologischen Lösungsansatzes verfügen, jedoch nicht die Möglichkeit haben, die Machbarkeit des Lösungsansatzes allein zu prüfen und bei Bedarf Entwicklungskooperationen zusammenzustellen.

#### Leistungsmodule:

Machbarkeit prüfen	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Technische Machbarkeit</li> <li>· Business-Cases</li> <li>· Förder-/Kooperationsanträge</li> </ul>
Kooperationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Bündelung der Aktivitäten</li> <li>· Projekt-Management</li> <li>· Interessenausgleich, «Schiedsstelle»</li> </ul>

### III. Multiplikator-Effekt – neue Technologien in der Region verankern

Mit diesem Leistungsmodul wird eine bessere Transparenz bezüglich der über die Wissenschaftsinstitutionen hinaus in der Region domizilierten Kompetenzträger gefördert. Erfahrungen zeigen, dass für den erfolgreichen Technologietransfer aus Hochschulen in die verarbeitende Industrie das Mitwirken von verschiedenen Partnern mit je nach Bedarf hochspezifischen Kompetenzen eine entscheidende Rolle spielt. Damit werden neue Technologien erfolgreich verankert und neues Wissen multipliziert. Dies ist das entscheidende Element für die Clusterbildung.

#### Leistungsmodul:

Bessere Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>· Spezifische Einbindung von Unternehmen (Technologieanbieter) entsprechend ihrer Leistungsprofile</li> </ul>
---------------------	--



# Kurz und klar

## Inspektionen Abteilung Ausländer/Gewerbe

Das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA-SG) führt im Rahmen des Vollzugs des Entsendegesetzes und des Schwarzarbeitsgesetzes Betriebs- und Personenkontrollen, sogenannte Inspektionen, durch.

Das AWA-SG kontrolliert dem Auftrag entsprechend Branchen ohne allgemeinverbindliche Gesamtarbeitsverträge, d. h. es überprüft die berufsüblichen Arbeits- und Lohnbedingungen sowie die arbeitsbezogenen Melde- und Bewilligungspflichten gemäss Sozialversicherungs-, Migrations- und Quellensteuerrecht.

Aufgrund von Hinweisen durch Amtsstellen, Arbeitgebende oder Arbeitnehmende sowie Private werden nach Vorabklärungen die entsprechenden Kontrollen eingeleitet. Um diese zielgerichtet vornehmen zu können, ist das AWA-SG auf konkrete Hinweise angewiesen. Eine Kontrolle kann schriftlich oder vor Ort durchgeführt werden. Die kontrollierten Personen oder Betriebe sind zur Herausgabe der notwendigen Dokumente verpflichtet.

Die Aufgabe besteht primär in der Aufklärung des Sachverhalts. Im Bereich der flankierenden Massnahmen können Sanktionen aufgrund von Verstössen der Meldepflicht ausgesprochen werden. In einzelnen Lohndumping-Fällen ist das AWA-SG zur Verhandlung verpflichtet; im Wiederholungsfall kann die tripartite Kommission flankierende Massnahmen beantragen. Im Bereich der Schwarzarbeit obliegt den Spezialbehörden wie Migrationsamt, Ausgleichskasse oder Quellensteueramt die Anordnung von Administrativmassnahmen und die Sanktionierung. Wo das AWA-SG Verstösse vermutet, leitet es die Kontrollergebnisse den Spezialbehörden weiter.

Die Inspektionen dienen dem Schutz der in- und ausländischen Erwerbstätigen vor dem Risiko von Sozial- und Lohndumping und sorgen für gleiche Wettbewerbsbedingungen. **+ DANIELA ITTENSÖHN**

## Inspektion eines Betriebs durch das Arbeitsinspektorat

Die Inspektion oder Kontrolle eines Betriebs ist stets eine Beurteilung einer momentanen Betriebssituation. Sie dient dazu, eventuelle Missstände aufzuzeigen und gleichzeitig auch Verbesserungen vorzuschlagen oder bei grösseren Verstössen zu sanktionieren. Es gibt verschiedene Inspektionsarten:

- Systemkontrollen (ASA-Systemkontrolle)
- Arbeitszeitkontrollen
- Kontrollen nach Klageeingängen
- Abnahme von Bauprojekten

Die ASA-Systemkontrolle ist die umfassendste Kontrollart. Mit den ASA-Systemkontrollen überprüft das Arbeitsinspektorat, ob die Betriebe die Forderungen der «Richtlinie über den Beizug von Arbeitsärzten und anderen Spezialisten der Arbeitssicherheit» (ASA-Richtlinie) umgesetzt haben und ob das betriebliche Sicherheitssystem gelebt wird.

Dieses muss aus den folgenden 10 Elementen bestehen, die von der Geschäftsleitung bzw. der Betriebsinhaberin oder dem Betriebsinhaber anzuerkennen und – auf den Betrieb angepasst – umzusetzen sind:

- 01 → Sicherheitsleitbild, Sicherheitsziele
- 02 → Sicherheitsorganisation
- 03 → Ausbildung, Instruktion, Information
- 04 → Sicherheitsregeln
- 05 → Gefährdungsermittlung, Risikobeurteilung
- 06 → Massnahmenplanung und -realisierung
- 07 → Notfallorganisation
- 08 → Mitwirkung
- 09 → Gesundheitsschutz
- 10 → Kontrolle, Audit

Die Kontrollen des Arbeitsinspektorates beinhalten eine Dokumentationskontrolle, die im Rahmen einer oder mehrerer stichprobeweisen Betriebskontrollen durchgeführt wird. Zudem beantwortet der Sicherheitsbeauftragte (SiBe) verschiedene Fragen mündlich.

Mit diesen Kontrollen will das Arbeitsinspektorat als Partner der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer die Gesundheit der Arbeitnehmenden erhalten und die Zahl der Unfälle in den Betrieben weiter senken.

**+ KARL RAGGENBASS**

# Internationalisierung von Standort und Tourismus

Die ansässigen Unternehmen strecken ihre Fühler vermehrt nach Asien aus und die Standortförderung verzeichnet mittlerweile globale Ansiedlungsanfragen. Im Tourismus ist eine weitere Internationalisierung der Herkunftsländer der Gästegruppen gerade auch wegen des starken Frankens notwendig.



Mit der zunehmenden Internationalisierung/Globalisierung steigen die Anforderungen an Wirtschafts- und Tourismusstandorte und deren Marktauftritte. Ein überzeugendes Produkt und ein geschlossener Gesamtauftritt sind immer wichtiger.

## Kräftebündelung auf nationaler Ebene

Aufgrund der zunehmenden Internationalisierung ist die Bedeutung der national koordinierten Promotion gestiegen. Die intensive geografische, sprachliche und kulturelle Markterweiterung und die damit verbundene Komplexitätssteigerung zwingen zur Bündelung der Kräfte der Leistungsträger. Auf nationaler Ebene findet die Bündelung für den Tourismus unter Schweiz Tourismus und für den Wirtschaftsstandort bei der Osec statt. Auch diese beiden Organisationen stimmen sich mittlerweile im Auftritt ab.

## Geeignete Massnahmen auf regionaler Ebene

Die vertikale Kooperation zwischen regionaler und nationaler Ebene hat ebenfalls an Bedeutung gewonnen. Die notwendige Marktbeachtung unter Bedingungen globaler Konkurrenz ist nur möglich, wenn auch die regionalen Organisationen gebündelt aktiv sind. In der Ostschweiz wird dies durch starke Tou-

risimusdestinationen und in der Standortpromotion im Verbund der St.GallenBodenseeArea umgesetzt. Im Rahmen der Arbeitsteilung sind die nationalen Organisationen in erster Linie für die Erschliessung der neuen und entfernten Märkte zuständig und die regionalen Destinationen und Standortförderungen für die Angebotsgestaltung und die direkte Kundenbearbeitung.

## Herausforderungen für die Wirtschafts- und Tourismusregionen

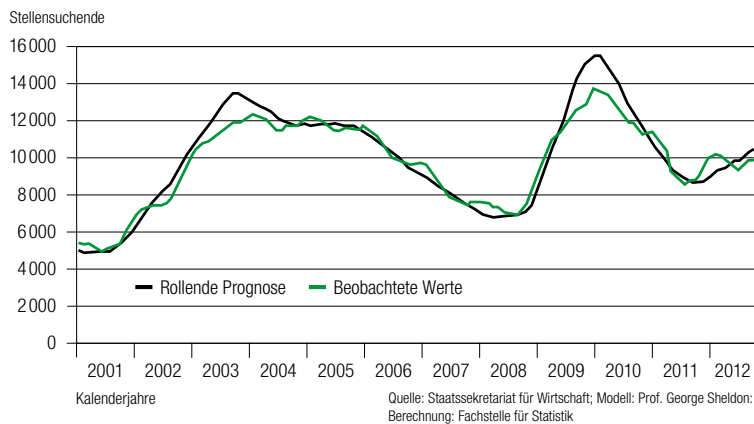
Im sich rasch verändernden Umfeld sind die Wirtschaftsräume und Tourismusdestinationen gefordert, attraktive Angebote zu haben und ihren Auftritt zu internationalisieren. In der Tourismuspolitik braucht es beispielsweise eine Asienfähigkeit, um von neuen Märkten profitieren zu können, oder man muss sich bei Schweiz Tourismus darum bemühen, bei neuen Touren durch die Schweiz für Kunden aus Russland oder Indien berücksichtigt zu werden.

Im Rahmen der Standortförderung helfen die nationale Osec und das Asia-Connect-Center der Kantone St.Gallen, Thurgau, beider Appenzell und der Universität St.Gallen den KMU bei Internationalisierungsüberlegungen. Die Standortpromotion der vier Kantone erfolgt mittlerweile in vier Sprachen ([www.sgba.ch](http://www.sgba.ch)), darunter auch Chinesisch. Die Geschwindigkeit der Internationalisierung bleibt spürbar und ungebrochen hoch. + BEAT ULRICH

# Voraussagen zum Arbeitsmarkt und ihre Grenzen

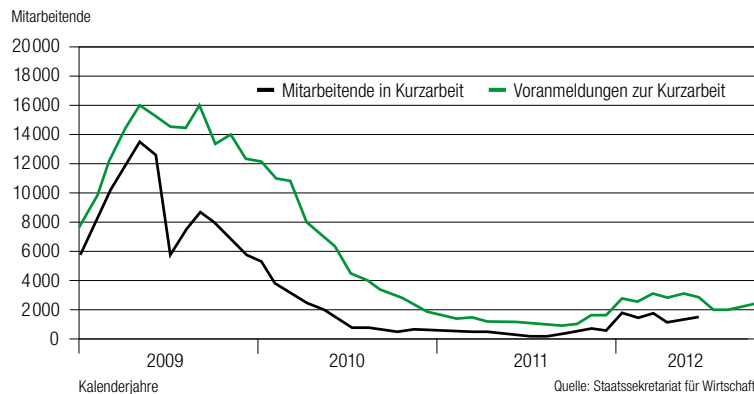
Langfristige Prognosen über die Entwicklung des Arbeitsmarkts sind nur über aufwändige Modellrechnungen möglich und mit hoher Unsicherheit behaftet. Für kürzere Zeiträume sind mit weniger Aufwand verlässlichere Aussagen möglich. Im Folgenden werden drei Beispiele aus den Bereichen Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit und Beschäftigung dargestellt.

Trend-Indikator für die Entwicklung der Stellensuchendenzahlen  
Kanton St.Gallen, 2001–2012



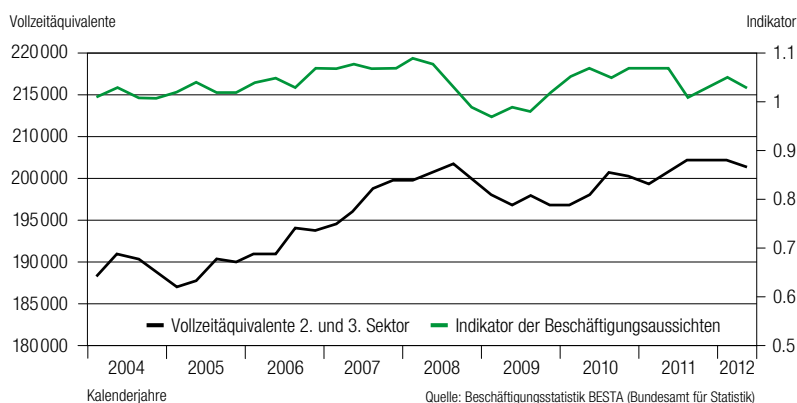
Die Fachstelle für Statistik berechnet monatlich einen Trend-Indikator zur Entwicklung der Stellensuchendenzahlen in den nächsten Monaten (oberste Grafik). Dieser beruht auf einem Modell des Basler Ökonomen George Sheldon. Seine grosse Stärke liegt darin, dass es unabhängig von saisonalen Schwankungen Trendwenden recht treffsicher voraussagen kann, wie in den Jahren 2003, 2008, anfangs 2010 und Mitte 2011. Das Modell ermöglicht allerdings keine Prognosen über das tatsächliche Niveau der Stellensuchendenzahlen.

Voranmeldungen zur Kurzarbeit und tatsächliches Ausmass,  
gemessen an den betroffenen Mitarbeitenden



Eine weitere Möglichkeit zu Voraussagen bietet sich im Bereich der Kurzarbeit an. Informationen über deren tatsächliches Ausmass sind erst mit einer zeitlichen Verzögerung von mehreren Monaten verfügbar. Da liegt es nahe, die Voranmeldungen zur Kurzarbeit als Indikator heranzuziehen. Aus der mittleren Grafik wird ersichtlich, dass die beiden Kurven tatsächlich sehr parallel verlaufen. Trotz der saisonal und konjunkturell bedingten Schwankungen der tatsächlichen Kurzarbeit lässt sich der Verlauf der Anzahl der von Kurzarbeit betroffenen Mitarbeitenden aus den Voranmeldungen recht zuverlässig herauslesen.

Beschäftigung im Kanton St.Gallen in Vollzeitäquivalenten und Indikator  
der Beschäftigungsaussichten seit 2004



Die unterste Grafik schliesslich vergleicht die tatsächliche Entwicklung der Beschäftigungszahlen im Kanton St.Gallen mit dem sogenannten Indikator der Beschäftigungsaussichten, der durch die Befragung von Unternehmen ermittelt wird. Ein Wert über 1 sagt aus, dass mehr Betriebe von einem Beschäftigungswachstum ausgehen als von einem Rückgang. Bei einem Wert unter 1 ist die Aussage umgekehrt. Es zeigt sich etwa, dass der Beschäftigungsrückgang im Jahr 2008 von den Unternehmen schon recht früh erwartet worden war, dies gilt auch für den Wiederanstieg Ende 2009. **THOMAS OEGERLI**

Die aktuellen Werte finden sich auf  
[www.statistik.sg.ch/home/themen/b03](http://www.statistik.sg.ch/home/themen/b03)



## Schlusspunkt

### «Wir bleiben wachsam»

Konjunktur- und Beschäftigungsprognosen sind kein einfaches Unterfangen und hängen von einer Vielzahl von Faktoren ab. Die aktuelle Wirtschaftssituation zeigt das deutlich: Im 3. Quartal 2012 sind die Exporte im Kanton St.Gallen gegenüber dem Vorjahresquartal um 70 Millionen Franken oder knapp 3 Prozent (teuerungsbedingt rund 7 Prozent) zurückgegangen. Im gleichen Zeitraum hat die Zahl der Stellensuchenden aus der Industrie um rund 500 Personen zugenommen. Auf der anderen Seite ist die Beschäftigung im 2. Quartal 2012 erneut gewachsen und die kantonale Arbeitslosenquote weist mit 2,4 Prozent (Ende Oktober 2012) einen Wert auf, welcher in vielen Ländern Europas als Vollbeschäftigung gelten würde.

Diese scheinbar widersprüchlichen Zahlen sagen vor allem eines: Es ist nicht die Zeit für langfristige Prognosen. Deshalb ist es dem AWA-SG ein Anliegen, wachsam zu bleiben und mit allen Partnern in der Wirtschaft einen engen Kontakt zu pflegen, um mögliche Veränderungen in die eine oder andere Richtung rechtzeitig zu erkennen. Das ermöglicht uns, Sie mit unseren verschiedenen Instrumenten situationsgerecht und optimal zu unterstützen.

PETER KURATLI  Leiter Amt für Wirtschaft und Arbeit

## News

### ams-Ansiedlung in Rapperswil

Im letzten Jahr hat die nun börsennotierte austriamicrosystems AG das amerikanische Unternehmen TAOS übernommen und führt beide unter der gemeinsamen Marke ams. Nun wurde entschieden, dass der globale Vertrieb der aus der Akquisition hinzugekommenen Produktlinien in Rapperswil etabliert wird. Die neu gegründete ams International AG wird 25 international tätige Mitarbeitende von Rapperswil aus und 6 bis 10 vor Ort für den globalen Vertrieb beschäftigen.

### Bewegung im Tourismus

Die zwei St.Galler Destinationen St.Gallen-Bodensee und Toggenburg erhalten neue Tourismusdirektoren. Der Tourismusfachmann Roger Meier wird neuer Geschäftsführer von Toggenburg Tourismus und Frank Brumann ist ab 1. Januar 2013 neuer Direktor von St.Gallen-Bodensee Tourismus. Im Amt für Wirtschaft und Arbeit AWA-SG ist seit Oktober Fabienne Ritter neue Projektleiterin Tourismus und damit operative Ansprechperson für die Tourismusförderung.

### «Nationale Netzwerke»

Die Kommission für Technologie und Innovation KTI hat nach einem dreistufigen Evaluationsverfahren aus einer Vielzahl von Bewerbern acht nationale thematische Netzwerke (NTN) in ihr Förderprogramm aufgenommen. Eines dieser Netzwerkvorhaben trägt den Titel: Innovative Oberflächen. Der Verein Mikro- und Nanotechnologie Euregio Bodensee hat mit weiteren Partnern ein entsprechendes Gesuch erfolgreich bei der KTI gestellt. Der Verein hat den Sitz in St.Gallen. Die NTN nehmen ihre Arbeit per 1. Januar 2013 auf.